
Sich konzentrieren heißt auch: still sein ...

Es hat den Anschein, als ob heute die Fähigkeit, bewusste und aktive Aufmerksamkeit zu zeigen, bei Kindern wie auch Erwachsenen zurückgeht. Zu einfach wäre es dafür allein das Fernsehen verantwortlich zu machen, obwohl es sicherlich zu Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit erzieht.

Alles was laut, bunt und ungewöhnlich erscheint, zieht unsere Aufmerksamkeit an. Die Konzentration erlischt sofort, wenn der Reiz verblasst oder ausbleibt.

Starke Reize erhöhen die Reizschwelle. Vieles, was vor Jahren noch Aufsehen erregt hätte, veranlasst uns heute nur noch zu einem flüchtigen Kopfwenden.

Als Antwort auf diesen Trend präsentieren sich unsere Schulbücher immer bunter und abwechslungsreicher, die Tafel-und-Kreide-Pädagogik wird durch eine kurzweilige Unterrichtsgestaltung ersetzt. Und wo man früher aus Klassenzimmern allenfalls den sonoren Erzählbass Herrn Fußmachers oder die helle Singstimme Frau Bollenschwicks hörte, wo das Kratzen der Füller auf dem Papier eine schüchterne Geräuschkulisse erzeugte – Synonyme für schulisches Lernen überhaupt – ertönt heute ein meist fröhliches Stimmengewirr, das von einem gelegentlich allzu lebendigen Schulleben zeugt. Muße ist rar.

Sich bewusst auf eine Sache zu konzentrieren heißt eben auch: still sein. Um sich einem Vorgang widmen zu können, muss man die vielfältigen Eindrücke der Umgebung bewusst ignorieren lernen. Die Aufmerksamkeit wird gebündelt auf den gewünschten Gegenstand, Vorgang oder Gedanken gerichtet. Selbstdisziplin und Selbstbeherrschung sind dazu Voraussetzung.

Ich stelle in diesem Buch eine Reihe von Spielen vor, die dem Sammelbegriff „Konzentrationsspiele“ gerecht werden, indem sie den ganzen geistigen Einsatz des einzelnen fordern. Dass diese Spiele sogar noch lustig sind, steht nicht im Gegensatz dazu. Lustig ist nicht immer gleich laut. Es muss deshalb bei Spielen, die auch mit Bewegung verbunden sind, auf eine sachbezogene Disziplin geachtet werden. Konzentrationsspiele dienen nicht der Zerstreuung. So habe ich auch eine ganze Reihe von Schreibspielen aufgenommen, da sie – hat man das vergessen? – hervorragend dazu geeignet sind, die Konzentrationskraft zu stärken.

Alle Spiele können nach dem Gutdünken des Lesers variiert und der Gruppensituation angepasst werden. Große Vorbereitungen sind nicht nötig. Die Kopierunterlagen erleichtern die Vorbereitung.

Ich wünsche mir, dass diese Konzentrationsspiele in Klassenzimmern zu Ruhe und entspannter Lernfreude führen und wünsche allen Akteuren viel Spaß und geistigen Gewinn!

Karin Pfeiffer